

Energiepolitischer Abend mit Jens Spahn

Verschiedene Experten diskutierten über die Energieversorgung und mögliche Lösungsansätze für die Region.

Ahaus. In Anbetracht der gegenwärtigen Energiekrise fand am Dienstag im Ahauser Kulturquadrat ein energiepolitischer Abend mit Jens Spahn, dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und Sprecher für Wirtschafts- und Energiepolitik der CDU/CSU statt. Das kündigte der CDU Stadtverband kürzlich in einer Pressemitteilung an. Thema des Abends war die Energieversorgung in Deutschland und in der Region.

Zunächst skizzierte Jens Spahn die Herausforderungen vor denen die deutsche Energieversorgung und die deutsche Wirtschaft seit dem Ukrainekrieg steht. Dazu erörterte er auch, was es mit der Gasumlage auf sich hat und warum diese nun erhoben wird.

Der Politiker gab nochmals zu bedenken, dass unser hoher Lebensstandard auf funktionierende Lieferketten basiert. Durch den



Auf dem Bild: Dr. Heiner Hollekamp (v.l.), Daniel Hemker-Thiemann, Jens Spahn, Jeroen Slot, Christoph Almering, Daniela Terbeck und Jörg Blisniewski.

FOTO CDU STADTVERBAND

Ukrainekrieg und der Energiekrise funktionieren diese Lieferketten nicht mehr reibungslos und vieles ist nicht mehr selbstverständlich, wie in der Vergangenheit war.

Um eine Energiekrise zu vermeiden, fordert Jens Spahn ein Dreiklang aus Er-

setzen, Einsparen und Entlasten. Der erste Schritt sei, das russische Gas zu ersetzen. „Dabei dürfen wir uns nicht allein auf unsere europäischen Partner verlassen“, fordert Spahn. Darüber hinaus fordert er finanzielle Anreize für Verbraucher, um Energie einzusparen.

Anschließend diskutierten die Experten unter Moderation von Christoph Almering über die Energieversorgung und die beschleunigt verlaufende Transformation. In der Diskussion wurde hervorgehoben, dass die Gasverstromung eine Brückentechnologie ist, welche

momentan noch unverzichtbar ist. Durch die Gründung einer Energiegenossenschaft ist es in Ahaus und Umgebung gelungen, die Bürger am Ausbau regenerativer Energien einzubinden, so Herr Dr. Hollekamp..

Es wurde auch angemerkt, dass Biogas die am besten regulier- und speicherbare regenerative Energieform ist, so Daniel Hemker-Thiemann, Landwirt und Betreiber einer Biogasanlage. Auch dem Wasserstoff kommt eine zentrale Bedeutung zu, wie Daniela Terbeck von der Wasserstoff Entwicklungs GmbH betonte. „Unser Ziel ist es, das Westmünsterland mit 100 Prozent Wasserstoff zu versorgen“, so Frau Terbeck. An der Diskussion nahm auch Jeroen Slot von der CDA Haaksbergen teil, der die Energiekrise aus Sicht der niederländischen Nachbarn beschrieb.